



Lot nr.: L253776

Land/Typ: Nachlässe

Sammlung auf Albumseiten, mit neuen und gest. Briefmarken

Preis: 30 eur

[Gehen Sie auf die viel auf [www.briefmarken-liste.com](http://www.briefmarken-liste.com)]

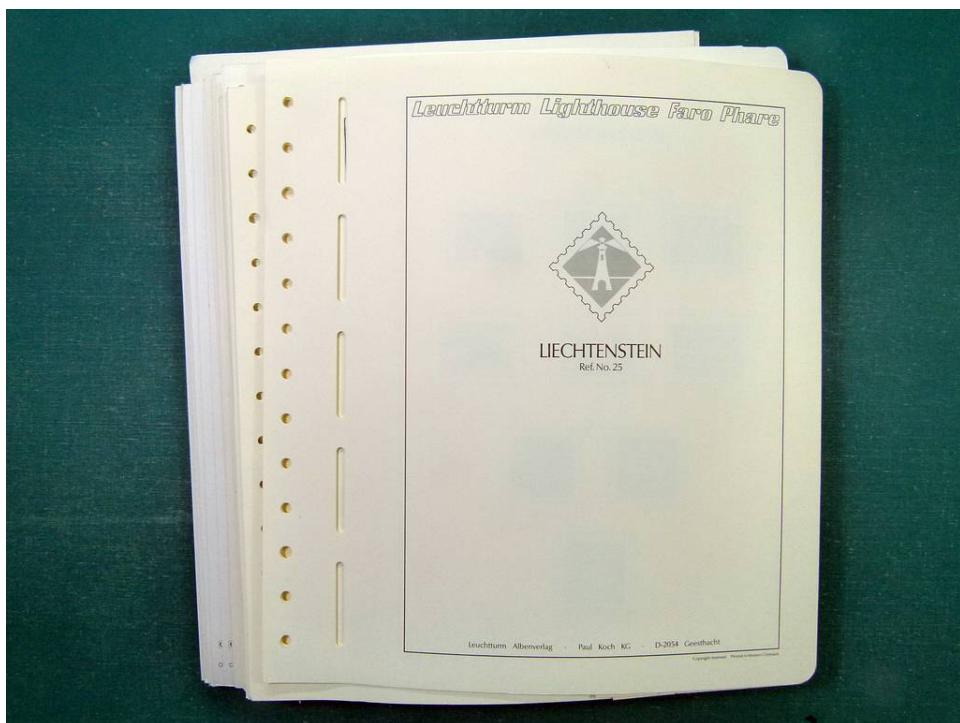




Foto nr.: 2

## LIECHTENSTEIN

1997





Foto nr.: 3

## LIECHTENSTEIN

1997





Foto nr.: 4





Foto nr.: 5





Foto nr.: 6

## LIECHTENSTEIN

1998





Foto nr.: 7

## LIECHTENSTEIN

1998





Foto nr.: 8

## LIECHTENSTEIN

Freimarkenserie „Dorfansichten“ — Série courante "Vues villageoises"

1996/99





Foto nr.: 9

## LIECHTENSTEIN

1999





Foto nr.: 10

## LIECHTENSTEIN

1999





Foto nr.: 11

## LIECHTENSTEIN

1999





Foto nr.: 12

## LIECHTENSTEIN

2000

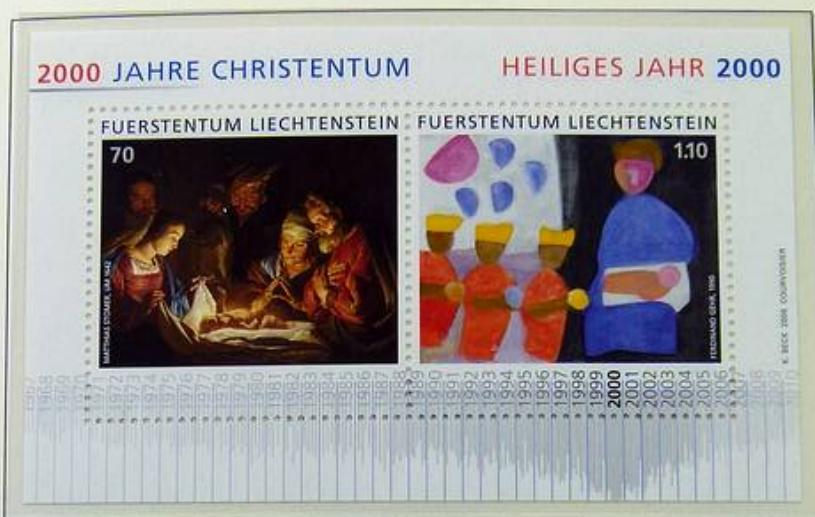




Foto nr.: 13

## LIECHTENSTEIN

2000





Foto nr.: 14

## LIECHTENSTEIN

2000





Foto nr.: 15

## LIECHTENSTEIN

2001



NEU!  
RUBBEL  
BRIEFMARKE





Foto nr.: 16

## LIECHTENSTEIN

2001





Foto nr.: 17

## LIECHTENSTEIN

Freimarkenserie „Dorfansichten“ — Série courante „Vues villageoises“

2000/01





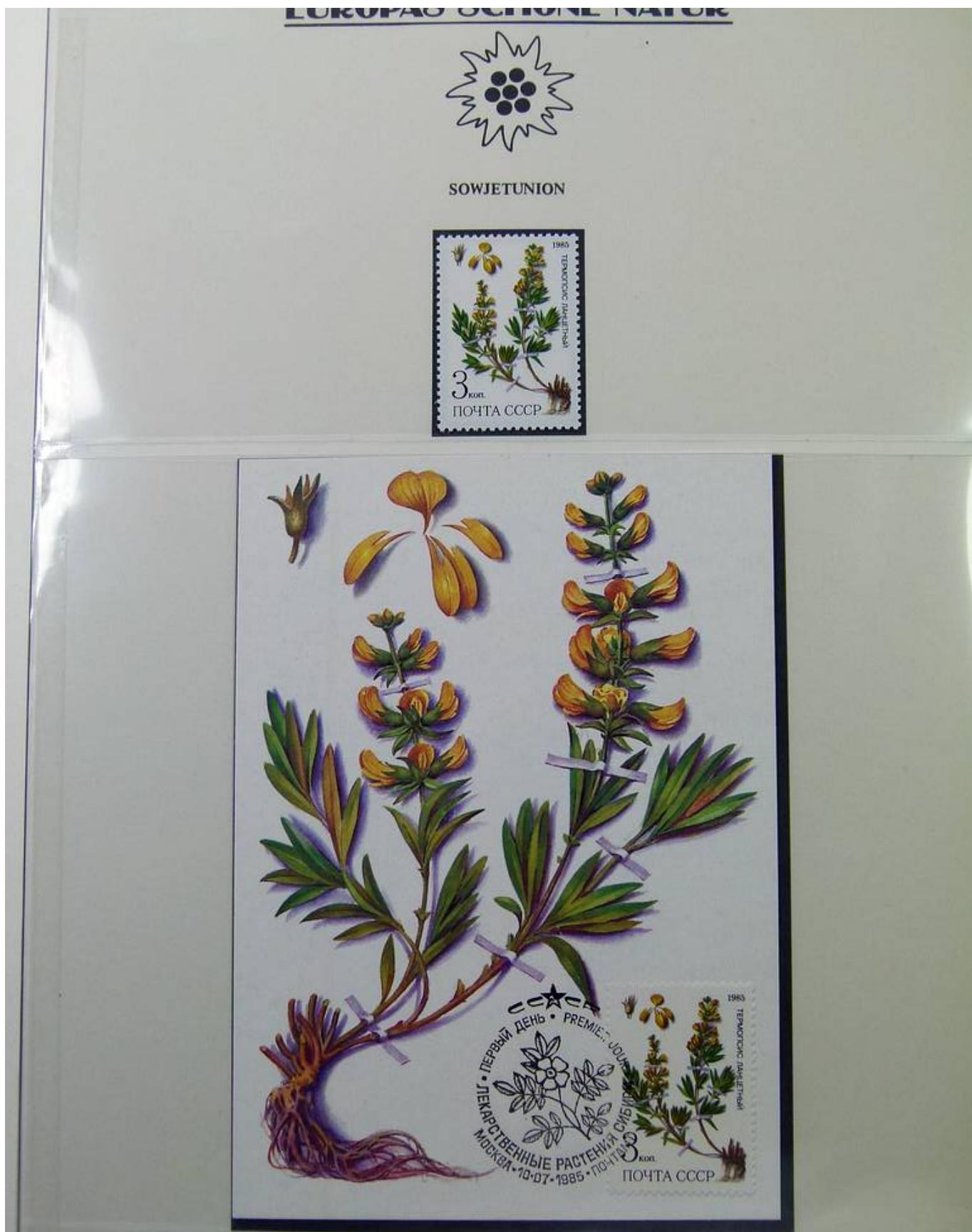
Foto nr.: 18



'Geschützte Heilpflanzen Sibiriens'. 2 Kopeks. Delphinium sp., Familie Ranunculaceae. In der Sowjetunion werden mehrere Delphinium-Arten zur Gewinnung curareähnlicher Drogen angebaut oder auch die natürlichen Vorkommen genutzt. Leider wurden die Namen von im sibirischen Raum vorkommenden wilden Arten des Rittersporns nicht mitgeliefert. Es ist möglich, daß die Wildarten durch die Nutzung selten geworden sind und heute unter Naturschutz gestellt werden müssen.



Foto nr.: 19



'Geschützte Heilpflanzen Sibiriens'. 3 Kopeks. Thermopsis lanceolatae, Family Leguminosae. Under the name Fuchsbohne this is a perennial, herbaceous plant in German gardens as an ornamental plant very rarely cultivated. The habitat of this 10-30 cm high plant is in North Asia, from the Ural-Kaspian region to Kamchatka. In Russia it is considered a drug, containing alkaloids. It is used as a decoction.



Foto nr.: 20



'Geschützte Heilpflanzen Sibiriens'. 5 Kopeks. Rosa sp., Familie Rosaceae. Leider wurden keine genaueren Angaben zu dieser Rosen mitgeliefert. Sicherlich handelt es sich um eine Wildrose Sibiriens. Es könnte z.B., R. rugosa, die Kartoffelrose sein, deren Heimat die gemäßigten und nördlichen Teile von Ostasien sind, die in Europa wegen ihrer oft idealen Eigenschaften eingebürgert worden sind. Die duftende Rose von 1-2 m Höhe mit sehr borstig-stacheligen Trieben gedeiht auch bei uns.



Foto nr.: 21



'Geschützte Heilpflanzen Sibiriens'. 20 Kop. vermutlich Compositae-Art. Leider wurde weder der wissenschaftliche noch der deutsche Namen dieser Blume mitgeliefert. Es könnte sich um eine Art Tribus Cardueae (od. Cynareae), der Distelverwandte handeln. So kommen die artenreichen Gattungen Cousinia und Centaurea in der Sowjetunion vor. Viele Arten der Gattung Centaurea sind in der Volksmedizin bekannt, denn ihre Blütenköpfe enthalten den Bitterstoff Centaureanicin, manche auch das Glikosid Cichorin. Blätter und Blüten enthalten fiebersenkende Wirkstoffe. Wurzeln und Früchte haben entwässernde Eigenschaften.



Foto nr.: 22



'Geschützte Heilpflanzen Sibiriens'. 45 Kopeken. Bergenia sp., Familie Saxifragaceae. Es gibt 11 Bergenia-Arten, die meist in Zentral- und Mittelasien beheimatet sind, vier davon werden in der Sowjetunion gefunden. Die wichtigste Art ist Bergenia crassifolia, Sibirischer Tee genannt. Sie kommt in den bergigen Regionen Ost-Sibiriens und der nördlichen Mongolei vor, wo sie an einigen Plätzen große Flächen füllt. Die Bergenia hat wirtschaftlichen Wert. Sie wird zum Tee gebrüht.



Foto nr.: 23





Foto nr.: 24

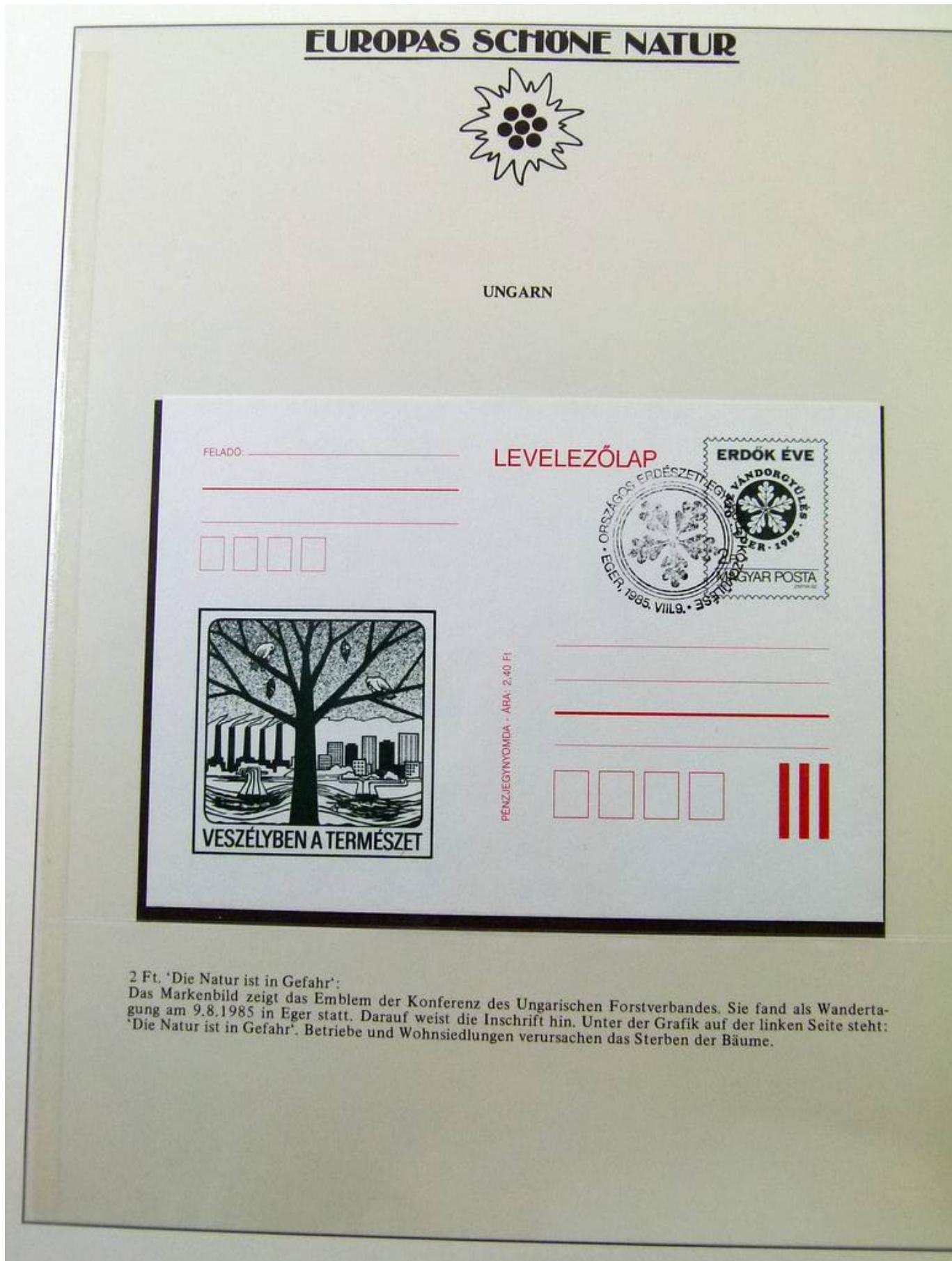


#### Marken 'Waldbäume':

1 Fr. *Fagus sylvatica*, Familie Fagaceae. Die Rotbuche, ein Laubholzbaum, ist in Mitteleuropa bis auf wenige Gegenden überall verbreitet und in Beständen angepflanzt, oft auch mit Nadelhölzern gemischt. Ihre Schönheit kann man am besten erkennen, wenn sie alleine steht. Sie kann bis zu 30 m hoch und mehr als 150 Jahre alt werden. Die glatte Rinde ist grau. Die Blätter sind spitz, eiförmig, oberseits dunkelgrün, unterseits heller, im Herbst werden sie röthlichbraun. Die männlichen Blüten hängen als langgestielte Kätzchen an der Basis der untersten Blattachseln; die kurzgestielten weiblichen stehen aufrecht in den obersten Blattachseln. Die Früchte sind die dreikantigen Bucheckern; 2 Fr. *Ulmus montana* oder *Ulmus glabra*, Familie Ulmaceae. In den Bergregionen Europas und Westasiens kommt die bis zu 30 m hoch werdende Bergulme, Haselulme oder Berggrüster bis in Höhen von 1300 m vor. Kennzeichnend sind die an der Basis ungleichen Blätter mit scharf doppelgesägten Rändern, die oberseits rauh sind. Die kurzgestielten Blüten sind recht klein, die in büscheligen Blütenständen vor den Blättern erscheinen. Die Nussfrüchte sind rings von einem hauigen Flügel umgeben und sind mit etwa 3 cm Länge etwas größer als die der Feldulme; 3 Fr. *Quercus pedunculata* oder *Quercus robur*, Familie Fagaceae. Die im gemäßigten Europa und in Südeuropa bis zum Kaukasus hin verbreitete Stieleiche wird 30–35 m hoch und kann über 500 Jahre alt werden. Die glänzende silbergraue Rinde wird zwischen dem 15. und 30. Jahre rissig und borkig. Die kurzgestielten, unregelmäßig gebuchten Blätter stehen in Büscheln am Ende der Triebe. An dem einhäusigen Baum hängen die männlichen Blüten in Kätzchen, die röthlichen weiblichen Blüten hängen an langen Stielen. Die Früchte, Eicheln, sitzen in napfartigen Fruchtbechern zu zweien oder drei an einem langen Stiel; 5 Fr. *Picea abies*, Familie Pinaceae. In Nord- und Mitteleuropa ist die auch in Südosteuropa vorkommende Fichte oder Rotanne zu dem wichtigsten Waldbaum geworden. Sie kann bis zu 60 m hoch und 1000 Jahre alt werden. Die Rinde ist rötlich bis graubraun und blättert in runden Schuppen ab. Die vor dem Verstäuben erdbeeren Blüten sind über die ganze Krone verteilt, die weiblichen Blüten stehen in der Regel auf dem oberen Teil der Krone. Die Früchte sind hängende braune Zapfen. Die geflügelten zierlichen Samen können erst herausfallen, wenn sich bei trockenem Wetter die Schuppen sparrig öffnen.



Foto nr.: 25

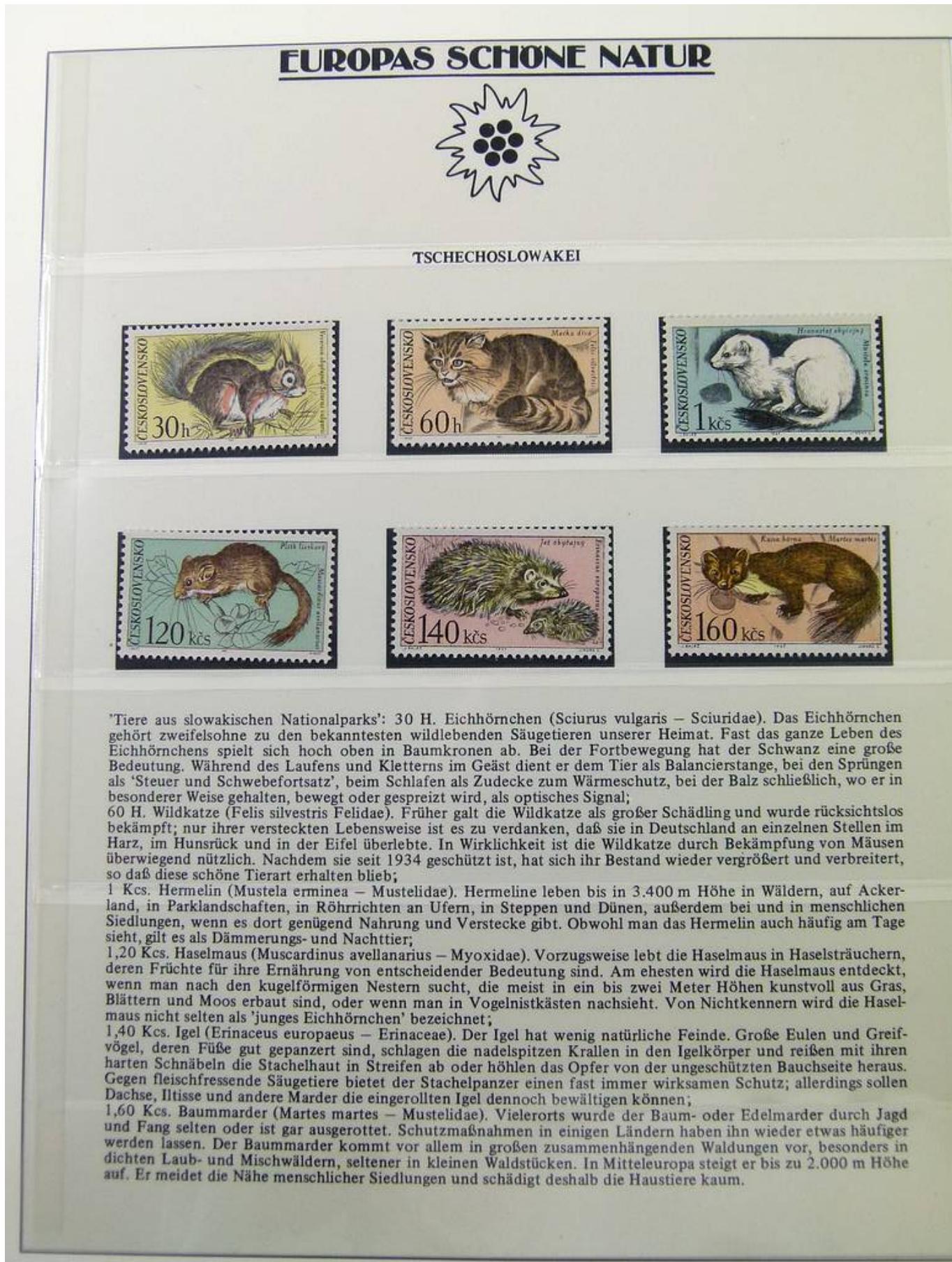


2 Ft. 'Die Natur ist in Gefahr':

Das Markenbild zeigt das Emblem der Konferenz des Ungarischen Forstverbandes. Sie fand als Wandertagung am 9.8.1985 in Eger statt. Darauf weist die Inschrift hin. Unter der Grafik auf der linken Seite steht: 'Die Natur ist in Gefahr'. Betriebe und Wohnsiedlungen verursachen das Sterben der Bäume.



Foto nr.: 26



'Tiere aus slowakischen Nationalparks': 30 H. Eichhörnchen (*Sciurus vulgaris* – Sciuridae). Das Eichhörnchen gehört zweifelsohne zu den bekanntesten wildlebenden Säugetieren unserer Heimat. Fast das ganze Leben des Eichhörnchens spielt sich hoch oben in Baumkronen ab. Bei der Fortbewegung hat der Schwanz eine große Bedeutung. Während des Laufens und Kletterns im Geäst dient er dem Tier als Balancierstange, bei den Sprüngen als 'Steuer und Schwebefortsatz', beim Schlafen als Zudecke zum Wärmeschutz, bei der Balz schließlich, wo er in besonderer Weise gehalten, bewegt oder gespreizt wird, als optisches Signal;

60 H. Wildkatze (*Felis silvestris* Felidae). Früher galt die Wildkatze als großer Schädling und wurde rücksichtslos bekämpft; nur ihrer versteckten Lebensweise ist es zu verdanken, daß sie in Deutschland an einzelnen Stellen im Harz, im Hunsrück und in der Eifel überlebte. In Wirklichkeit ist die Wildkatze durch Bekämpfung von Mäusen überwiegend nützlich. Nachdem sie seit 1934 geschützt ist, hat sich ihr Bestand wieder vergrößert und verbreitert, so daß diese schöne Tierart erhalten blieb;

1 Kcs. Hermelin (*Mustela erminea* – Mustelidae). Hermeline leben bis in 3.400 m Höhe in Wäldern, auf Ackerland, in Parklandschaften, in Röhrichten an Ufern, in Steppen und Dünen, außerdem bei und in menschlichen Siedlungen, wenn es dort genügend Nahrung und Verstecke gibt. Obwohl man das Hermelin auch häufig am Tage sieht, gilt es als Dämmerungs- und Nachttier,

1,20 Kcs. Haselmaus (*Muscardinus avellanarius* – Myoxidae). Vorzugsweise lebt die Haselmaus in Haselsträuchern, deren Früchte für ihre Ernährung von entscheidender Bedeutung sind. Am ehesten wird die Haselmaus entdeckt, wenn man nach den kugelförmigen Nestern sucht, die meist in ein bis zwei Meter Höhen kunstvoll aus Gras, Blättern und Moos erbaut sind, oder wenn man in Vogelnistkästen nachsieht. Von Nichtkennern wird die Haselmaus nicht selten als 'junges Eichhörnchen' bezeichnet;

1,40 Kcs. Igel (*Erinaceus europaeus* – Erinaceidae). Der Igel hat wenig natürliche Feinde. Große Eulen und Greifvögel, deren Füße gut gepanzert sind, schlagen die nadelspitzten Krallen in den Igelkörper und reißen mit ihren harten Schnäbeln die Stachelhaut in Streifen ab oder höhlen das Opfer von der ungeschützten Bauchseite heraus. Gegen fleischfressende Säugetiere bietet der Stachelpanzer einen fast immer wirksamen Schutz; allerdings sollen Dachse, Iltisse und andere Marder die eingerollten Igel dennoch bewältigen können;

1,60 Kcs. Baumarder (*Martes martes* – Mustelidae). Vielerorts wurde der Baum- oder Edelmarder durch Jagd und Fang selten oder ist gar ausgerottet. Schutzmaßnahmen in einigen Ländern haben ihn wieder etwas häufiger werden lassen. Der Baumarder kommt vor allem in großen zusammenhängenden Waldungen vor, besonders in dichten Laub- und Mischwäldern, seltener in kleinen Waldstücken. In Mitteleuropa steigt er bis zu 2.000 m Höhe auf. Er meidet die Nähe menschlicher Siedlungen und schädigt deshalb die Haustiere kaum.



Foto nr.: 27



Sondermarken zu Gunsten der Jugend: 10+5 Pfg. Rehbock (*Capreolus capreolus* – Cervidae). In den europäischen Kulturländern hat es wahrscheinlich in früheren Zeiten längst nicht so viele Rehe gegeben wie heute in gut gepflegten Revieren. Rehe weichen nämlich Rothirschen und Wildschweinen aus und werden vom starken Raubwild kurz gehalten. Als unsere Wälder überall noch viele Rothirsche und Wildschweine sowie außerdem Bären, Luchse und Wölfe beherbergten, gab es viel weniger, dafür aber gesündere und kräftigere Rehe. Erst seit sich aus forst- und landwirtschaftlichen Gründen die Wälder immer mehr lichteten, und die größeren Tiere zurückgedrängt wurden, rückte das Reh zum bevorzugten Jagd- und Hegewild auf; 20+10 Pfg. Gemse (*Rupicapra rupicapra* – Bovidae). In der Ebene erscheint die Gemse manchmal ein bißchen plump, ganz gewiß aber nicht im Gebirge. Bergab galoppiert sie wegen der Länge der Hinterläufe nicht so elegant, sondern ziemlich 'bockig'; bergauf aber sausen die Tiere wie Pfeile dahin und überwinden schlechtes Gelände von 1000 m Höhenunterschied in wenigen Minuten;

30+15 Pfg. Damhirsch (*Dama dama* – Cervidae). Das Riech- und Hörvermögen des Damwildes ist genauso gut wie das des Rotwildes; aber es hat einen viel besseren Gesichtssinn. Die meisten Hirscharten sind nicht fähig, einen stillstehenden Menschen zu erkennen, aber der Damhirsch kann das sehr gut. Seine Augen sind so gebaut, daß sie scharf auf gewisse Punkte eingestellt werden können. Während der Damhirsch als Parkwild außerordentlich vertraut wird und sich sehr oft auf freien Flächen zeigt, ist er in der Freiheit der Wälder sehr scheu;

50+25 Pfg. Rothirsch (*Cervus elaphus* – Cervidae). Die Grundform des Rothirschgeweis ist das Stangengeweih mit aufeinander folgenden einfachen Verzweigungen, die alle etwa in einer Ebene liegen. Die europäischen Rothirsche – vor allem die westlichen Formen – bilden in der Regel eine 'Krone' aus. Die vierte und fünfte Geweihspitze liegt nicht in der Ebene der übrigen Verzweigungen, sondern tritt seitlich heraus. In diesem letzten Gabelungspunkt oder in seiner Nähe setzen dann mit zunehmendem Alter des Hirsches immer neue Enden an. So kann es zu mächtigen außerordentlich endenreichen Kronen kommen. Ein Hirschgeweih kann beim Rothirsch 14 bis 16 Kilogramm wiegen.



Foto nr.: 28



Fünf Sondermarken, erschienen zur 50-Jahrfeier des Schottischen National Trust, der Landschaftsschutzbehörde: 14 p. Loch Shiel, Moränensee bei Glenfinnan in Schottland; 18 p. Derwentwater im englischen Lake District; 20 p. Kalkfelsen der Stockpole-Head-Bucht in Wales; 22 p. Basaltsäulen des Giant's Causeway in Nordirland; 25 p. Insel St. Kilda im Atlantik, 110 Meilen von der schottischen Küste entfernt.

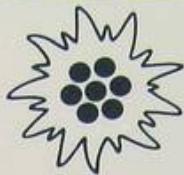
Im Norden Schottlands nehmen die Highlands mit den Shetland- und Orkney-Inseln sowie den Hebriden weit über die Hälfte der Fläche ein. Der 95 km lange kaledonische Graben des 'Great Glen' mit der Seenkette der 'Lochs' zwischen 'Firth of Lorne' im Südwesten und 'Moray Firth' im Nordosten trennt die Northern Highlands von den Grampian Mountains mit der höchsten Erhebung der Britischen Inseln (Ben Nevis 1343). Der malerische Westen der Highlands besitzt mit tiefen Trogtälern (Glens), Karen (Corries) und Moränenseen (Lochs) den glazialen Formenschatz ehemals vereister Gebirge und endigt mit Fjorden (Firths) in stark gegliederter Steilküste, vor der die Hebriden ein Gewirr von Inseln, Buchten und Meeressträßen bilden. Im Osten sind die Landformen gleichförmiger, die Täler (Straths) weit, die Küste ist vielfach steil, aber insellos.

Die Southern Uplands sind auf der gedrungenen Halbinsel zwischen Firth of Clyde und Solway Firth im Merrick 843 m, im Südosten in den Cheviot Hills südlich der breiten Tweed-Talung 816 m hoch. Zwischen Highlands und Uplands liegt die gegen beide Gebirge scharf abgesetzte Senkung der Lowlands im schmalsten Teil Schottlands, wo sich die innersten Winkel von Firth of Clyde und Firth of Forth einander 50 km nähern.



Foto nr.: 29

## EUROPAS SCHÖNE NATUR



IRLAND

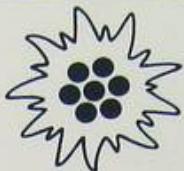


'Schmetterlinge': 22 p. Polyommatus icarus, Familie Lycaenidae. Der in der gesamten paläarktischen Region in allen Höhenlagen verbreitete Hauhechelbläuling überwintert als Raupe und ist in Irland ab Ende Mai auf blumenreichen Flächen, Dünen, an der Küste und bei Kalksteinkieselflächen im Inland zu sehen. Das Männchen ist auf der Oberseite blau, das Weibchen braun und zeigt einen orangegepunkteten Rand. Die Art bringt im Norden eine Generation, im Süden zwei bis drei während einer



Foto nr.: 30

## EUROPAS SCHÖNE NATUR



IRLAND

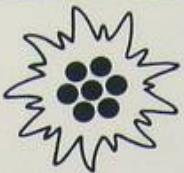


'Schmetterlinge': 26 p. Vanessa atalanta, Familie Nymphalidae. Im August ist in Irland der 56–58 mm Große Admiral zu sehen, der dort der farblich eindrucksvollste und ein unverwechselbarer Falter ist. Da es für ihn unmöglich ist, den irischen Winter zu überleben, wandert er jedes Jahr vom Kontinent herein. Die Raupen bevorzugen Brennnesseln als Futterpflanzen, seltener sind sie auf Disteln zu sehen. Die Falter saugen gerne an überreifen Früchten.



Foto nr.: 31

## EUROPAS SCHÖNE NATUR



IRLAND

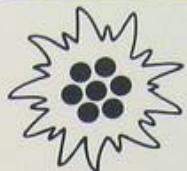


'Schmetterlinge': 28 p. *Gonepteryx rhamni*, Familie Pieridae. Zu den ersten Schmetterlingen, die man in Irland im Frühling sehen kann, gehört der als Vollinsekt überwinternde Zitronenfalter. Hier ist das zitronengelbe Männchen abgebildet, das Weibchen ist grünlich weiß. Die Art ist am häufigsten in Mittelirland und östlich von Connacht anzutreffen. Sie wandert jedoch den größten Teil der Saison umher und entfernt sich oft weit von ihrem Lieblingsplatz.

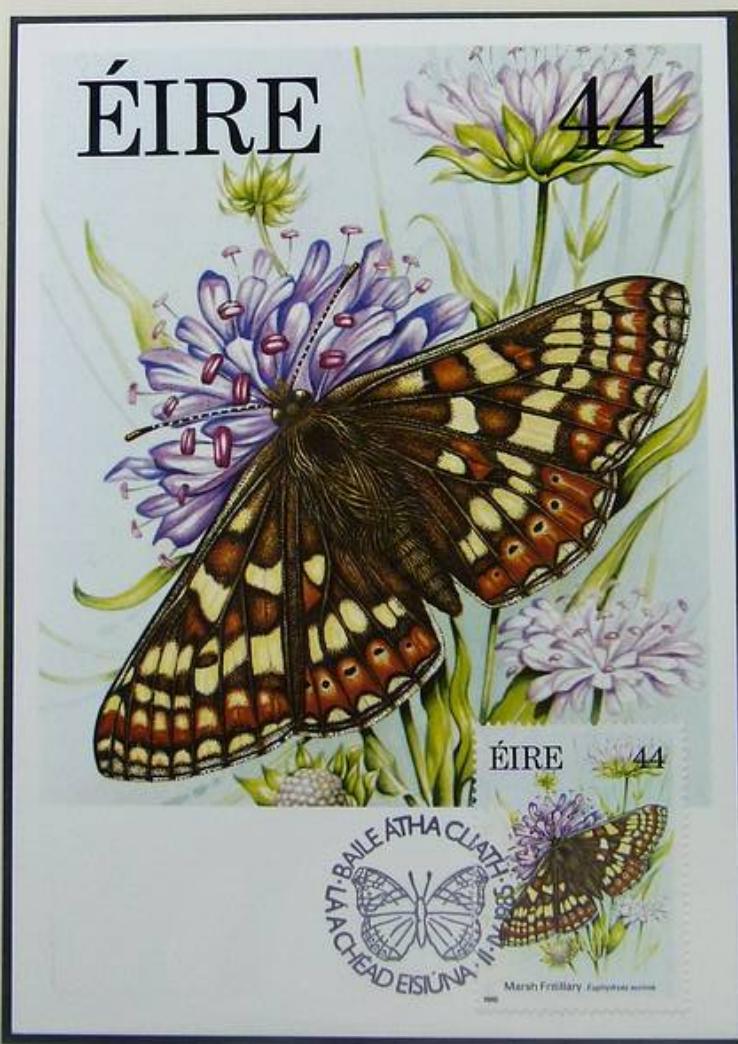


Foto nr.: 32

## EUROPAS SCHÖNE NATUR



IRLAND



'Schmetterlinge': 44 p. *Euphydryas aurinia*, Familie Nymphalidae, Anfang Juni erscheint der mysteriöse Skabiosen-Scheckenfalter mit einem attraktiv gefärbten Schuppenkleid. Er ist in feuchten Gegenden zwischen Weideland und Moorland zu finden, wo wilde Orchideen, Mädesüß und Teufelsabbiss wachsen. Früher war er ein sehr häufiger Falter, dessen große Anzahl von Raupen in manchen Jahren durch Wiesenbrände bekämpft wurde, zum letzten Mal 1928. Durch Drainage der Feuchtwiesen ist sein Verbreitungsgebiet deutlich geschrumpft.



Foto nr.: 33

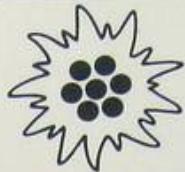


5 Pfg. Leucojum vernum, Fam. Amaryllidaceae. Der Märzenbecher oder die Frühlingsknotenblume wächst auf feuchten Plätzen in Wäldern und auf Bergwiesen in den Pyrenäen und im östlichen West- und Mitteleuropa bis Mittelitalien und Rumänien. Die 10–30 cm hohe Staude trägt von Ende Februar bis April wohlriechende 2 cm lange, nickende Blüten. Die wildwachsende Zwiebelpflanze steht unter Naturschutz. Es gibt jedoch auch Gartensorten; 10 Pfg. Adonis vernalis, Fam. Ranunculaceae. Das Frühlingsadonisröschen oder Frühlingsteufelsauge ist die größte mitteleuropäische Art der Gattung. Die 30 cm hohe Staude ist auf kalkreichem, warmen Trockenrasen verbreitet. Ihre 6 cm breiten Blüten sind im April und Mai zu sehen. Die Pflanze steht in beiden Teilen Deutschlands unter Naturschutz; 15 Pfg. Trollius europaeus, Fam. Ranunculaceae. Die 10–15 cm hohe Europäische Trollblume oder Goldrunkel kommt in mittel- und nordeuropäischen Gebirgen vom Fuße bis zur alpinen Region vor. Sie liebt feuchte Standorte, besonders Sumpf- und Hochstaudenwiesen. Die geschützte Pflanze trägt ihre kugeligen Blüten von Mai bis Juni. Wegen dieser Form ist sie, was die Bestäubung anbetrifft, auf eine einzige winzige Fliegenart angewiesen, die sich dauernd in ihren Blüten aufhält. Die Pflanze steht unter Naturschutz; 20 Pfg. Lilium martagon, Fam. Liliaceae. Auf Gebirgsüşen Europasiens wächst der bis zu 1 m hoch werdende Türkensü. Die duftenden und nickenden Blüten dieses Liliengewächses zeigen sich im Juni und Juli und sind besonders hübsch durch die nach oben eingerollten Blütenblätter. Die Pflanze vermehrt sich durch Brutzwiebel, die aber erst im vierten oder fünften Jahr fähig sind, Blüten hervorzubringen. Die seltene wildwachsende Art ist in beiden Teilen Deutschlands geschützt (es gibt jedoch viele Sorten als Gartenzierpflanzen); 25 Pfg. Eryngium maritimum, Fam. Umbelliferae. Die Stranddistel oder Seemannstreu ist eine zweijährige bzw. ausdauernde Staude, die an den Küsten Westeuropas, des Mittelmeers und des Schwarzen Meers vorkommt. Das 15–50 cm hohe Doldengewächs steht mit seinen dornig gezähnten Blättern auch auf den Strandhafendünen der Nord- und Ostsee, wo es seltener vorkommt und geschützt ist. Die blauen Blüten sind von Juni bis Oktober auf ihren fast kugeligen Blütenköpfen zu sehen; 30 Pfg. Dactylorhiza laevis, Fam. Orchidaceae. Die Breitblättrige Kuckucksblume kommt in Flachmooren und feuchten Wiesen in Europa und Westasien vor. Sie ist nährstoffbedürftiger als andere Arten und ist deshalb etwas mehr widerstandsfähiger als andere Arten, die Düngergaben auf den Wiesen nicht vertragen. Sie blüht im Mai und Juni. Ihre gefleckten Blätter sind etwas breiter als die der gefleckten Kuckucksblume und an beiden Enden spitzer als die ähnliche Art. Die Orchideenart ist in Deutschland geschützt.

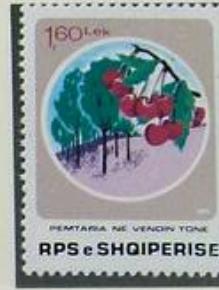


Foto nr.: 34

## EUROPAS SCHÖNE NATUR



ALBANIEN



Vier Marken 'Früchte'. Die Marken zeigen Früchte und ihre Plantagen: 25 q. Orangen. Die Plantagen ziehen an den Hängen der gebirgigen Küste entlang; 80 q. Zwetschgen. Die Plantagen befinden sich auf hügeligem Gelände im Inland; 1,20 L. Äpfel. Auch sie werden in Plantagen angebaut. Der Blütenzweig deutet wohl auf die Blütenpracht im Frühjahr hin; 1,60 L. Kirschen, sie wirken besonders groß, fleischig und saftig. Auch sie werden in Plantagen angebaut. Auflage 15.000 Sätze.

JUGOSLAWIEN

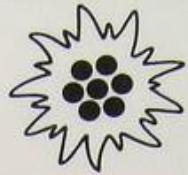


Vier Sondermarken 'Flora':

8 Din. *Corallina officinalis* – sehr dekorative Alge mit fedrigem, gabelförmigem, ästigem Thallus, worin sich der Mittelteil und die Kruste befinden; 10 Din. *Desmarestia viridis* – dunkle Alge mit ästigem zylindrischem Thallus; 50 Din. *Fucus vesiculosus* – die Pflanze hat getrennte Pole. Sie wächst an den Küstenfelsen der europäischen und nordamerikanischen Meere; 70 Din. *Padina pavonia* – diese Alge wächst im Küstenland von Südeuropa und im Atlantik in einer Tiefe von 10 m.



Foto nr.: 35

**EUROPAS SCHÖNE NATUR****ISLAND**

'Meerestiere': 7 Kr. Pfeilkalmar (*Todarodes sagittatus*), gehört zur Klasse der Tintenfische; 8 Kr. Meeresspinne (*Hyas araneus*), gehört zur Klasse der Krebstiere, die zu den Gliedertieren zählen; 9 Kr. Dickhörnige Seerose (*Talia felina*), gehört zu den Hohltieren.

**SCHWEDEN**

2,10 Kr. *Somateria mollissima*, Fam. Anatidae. Die 55–60 cm große Eiderente ist seit langer Zeit eine begehrte Beute für Jäger an der Ost- und Westküste Schwedens. Die Meerentenart brütet an den Küsten der nördlichen Meere bis zur Arktis hin. Sie kommt aber nur bis in Höhenlagen von 500 m und bevorzugt seichte Buchten und flache Muschelbänke, wo sie ihre tierische Nahrung zur Ebbezeit findet. Da sie gezeitenabhängig ist, ist sie tag- und nachtaktiv. Die in Schweden brütenden Vögel überwintern hauptsächlich an der dänischen Küste; 2,10 Kr. *Numenius phaeopus*, Fam. Scolopacidae. Der Regenbrachvogel zieht im Mai an den Küsten Schwedens vorbei zu den Tundren im Norden Eurasiens und in die ländliche Taigazone, wo er in offenen Gras- und Heideflächen, gerne in der Nähe von Wasserstellen brütet. Auffallend ist die Art wie er in schlammigem Boden mit schnellen Schnabelschlägen nach Insekten sucht; aber auch Kleintiere und Beeren nimmt er auf. Bereits im Juli brechen die Nichtbrüter, Männchen und einige Jungvögel auf. Die Weibchen und übrigen Jungvögel folgen etwas später an die Westküste Afrikas; 2,30 Kr. *Gavia arctica*, Fam. Gaviidae. Im zeitigen Frühjahr kann man nachts das schicksalsvolle Klagen des Polar- oder Prachttauchers an Waldseen über ganz Schweden hören. Sein Nest legt er mit guter Deckung in tiefem Wasser auf kleinen Inseln oder Ufervorsprüngen an. Seine Nahrung besteht aus Fischen, Crustaceen und Mollusken. Im Spätherbst verlässt er die klimatisch ungünstig gelegenen Brutgebiete und zieht in großer Anzahl an die Küsten der Ost- und Nordsee sowie des Atlantiks, des Mittelmeeres und Schwarzen Meeres.



Foto nr.: 36



Kleinbogenblock 'Fauna'. Die acht bildgleichen Marken zu 20 Kop. zeigen einen Karakal (Felis caracal). Eine ganz besondere Kleinkatze ist der Karakal. Grün glänzen die aufmerksamen Augen im weichen Haarkleid. Die auffallend spitzen Ohren mit Haarpinseln sind auf der Rückseite schwarz. Dies besagt auch das türkische Wort 'Karakal', das Schwarzohr bedeutet. Er ist etwas größer als unsere Hauskatze, der Schwanz länger und die Beine sind höher. Aber man zählt ihn nicht zu den Luchsen, trotz einiger gemeinsamer Merkmale. Steppen, Wüsten und Savannen sind seine Wohngebiete. Als ausgesprochener Bodenbewohner ernährt er sich von kleineren Säugern und Vögeln. Bei der Jagd ist er äußerst flink und geschickt. Er ist meist in der Dämmerzeiten, aber auch nachts aktiv. Tags sucht er zum Ruhen ein sicheres gutes Versteck zwischen Felsen und Gestein sowie in verlassenen Bauten anderer Tiere. Auflage 15 000 Exemplare.



Foto nr.: 37

CIO  
Internationales Olympisches Komitee / Comité international olympique, Lausanne

Blumen / Fleurs  
2000



Selbstklebende Briefmarken aus Markenheftchen / Timbres autocollants du carnet



Foto nr.: 38

Postgeschichtliche Motive / Baudenkmäler  
Sujets de l'histoire postale / Monuments historiques

1960



Leuchtstoffmarken — Papier mélange

1968/76





Foto nr.: 39

## Sondermarken II / Emissions spéciales II

1978





Foto nr.: 40





Foto nr.: 41

Aus NABA ZÜRI 84-Block / du bloc NABA ZÜRI 84





Foto nr.: 42

## Volksbräuche / Coutumes populaires

1979

aus Markenheftchen teilweise ungezähnt  
du carnet partiellement non dentelé





Foto nr.: 43

Volksbräuche / Coutumes populaires

1979

aus Markenheftchen teilweise ungezähnt  
du carnet partiellement non dentelé



Foto nr.: 44





Foto nr.: 45





Foto nr.: 46





Foto nr.: 47





Foto nr.: 48





Foto nr.: 49





Foto nr.: 50





Foto nr.: 51





Foto nr.: 52





Foto nr.: 53





Foto nr.: 54

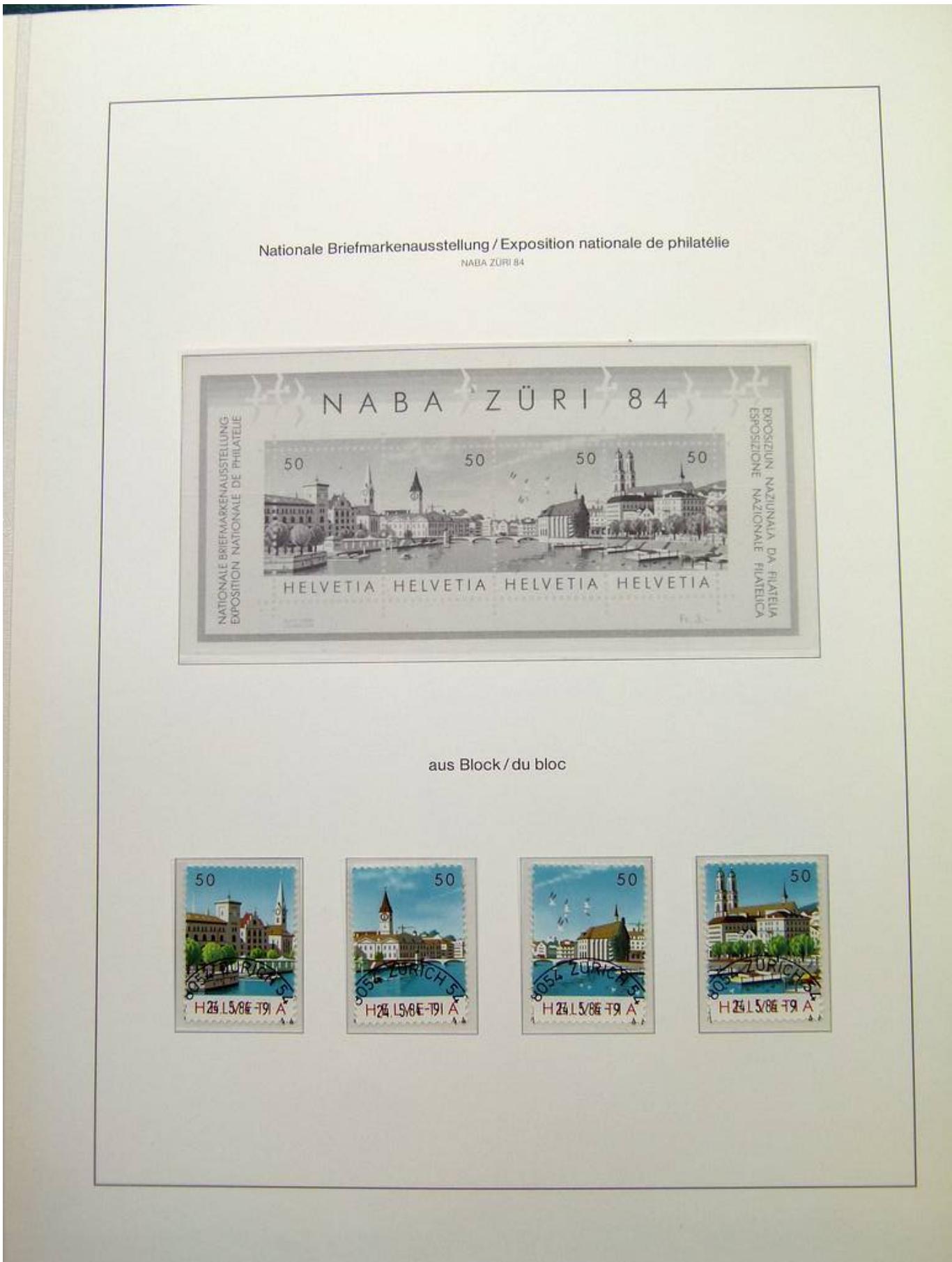




Foto nr.: 55





Foto nr.: 56

Nationale Briefmarken-Ausstellung / Exposition nationale de Philatélie  
LEMANEX 1978 Lausanne





Foto nr.: 57

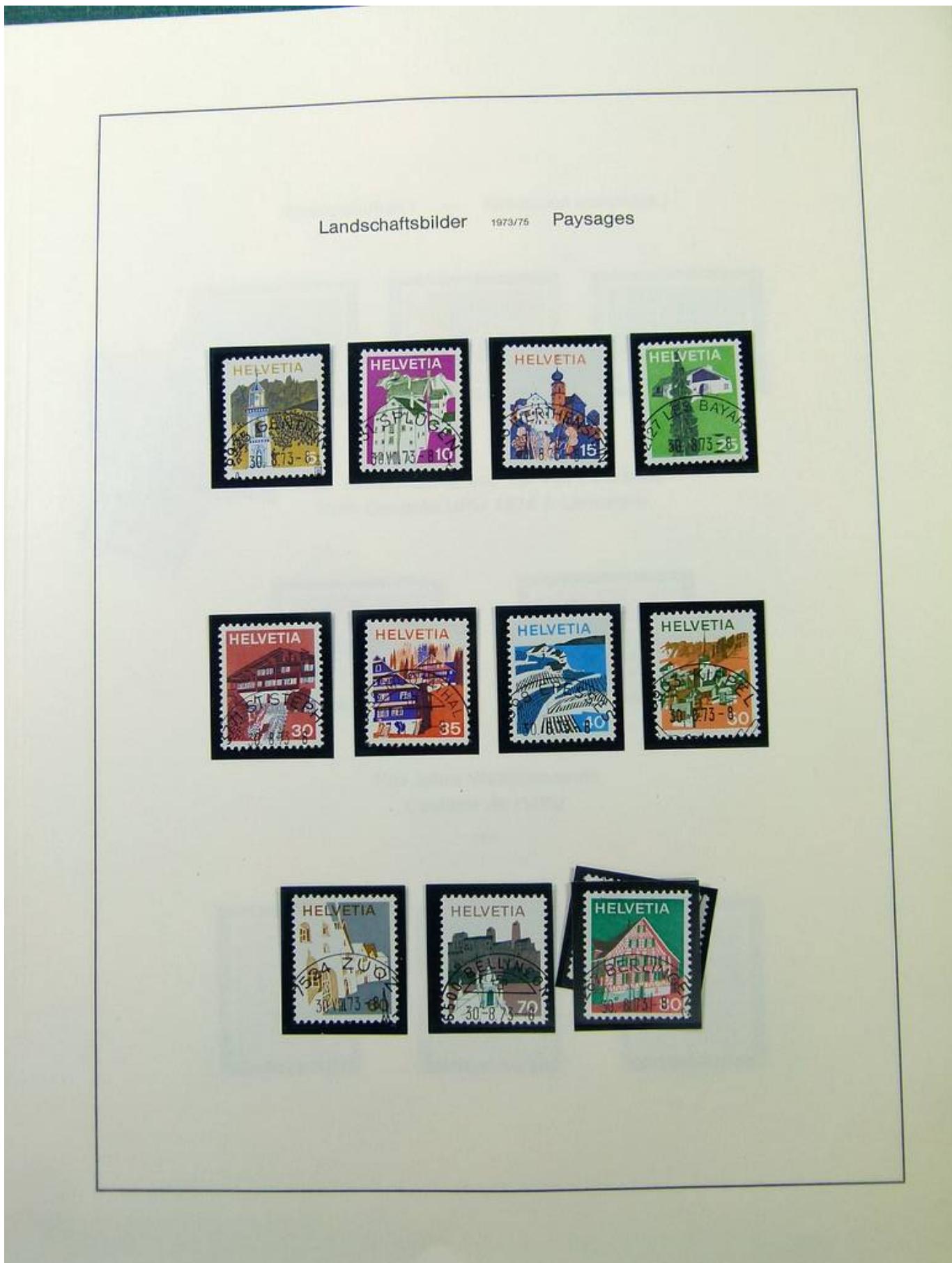




Foto nr.: 58





Foto nr.: 59





Foto nr.: 60





Foto nr.: 61

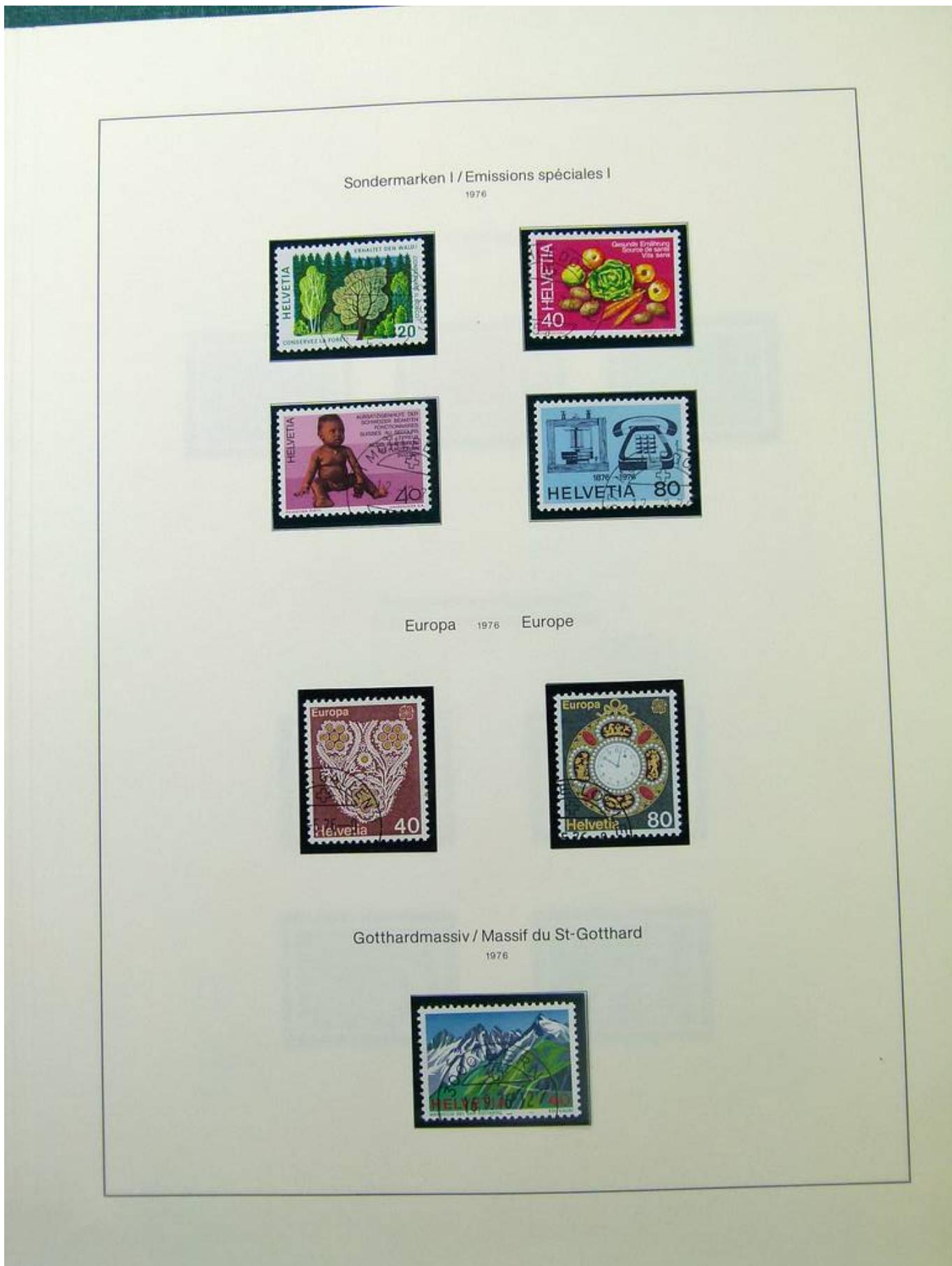




Foto nr.: 62





Foto nr.: 63





Foto nr.: 64



1975





Foto nr.: 65

Bureau International du Travail

1974



1975



1983





Foto nr.: 66

Aus INTERNABA-Block

1974



Du bloc INTERNABA

1974



UPU-Kongress

1974

Congrès UPU





Foto nr.: 67

Internationale Briefmarken-Ausstellung / Exposition internationale de philatélie  
Basel 1974 Bâle



aus Block / du bloc





Foto nr.: 68





Foto nr.: 69

Nationale Briefmarken-Ausstellung / Exposition nationale de Philatélie

Basel 1971 Bâle



aus Block / du bloc





Foto nr.: 70





Foto nr.: 71

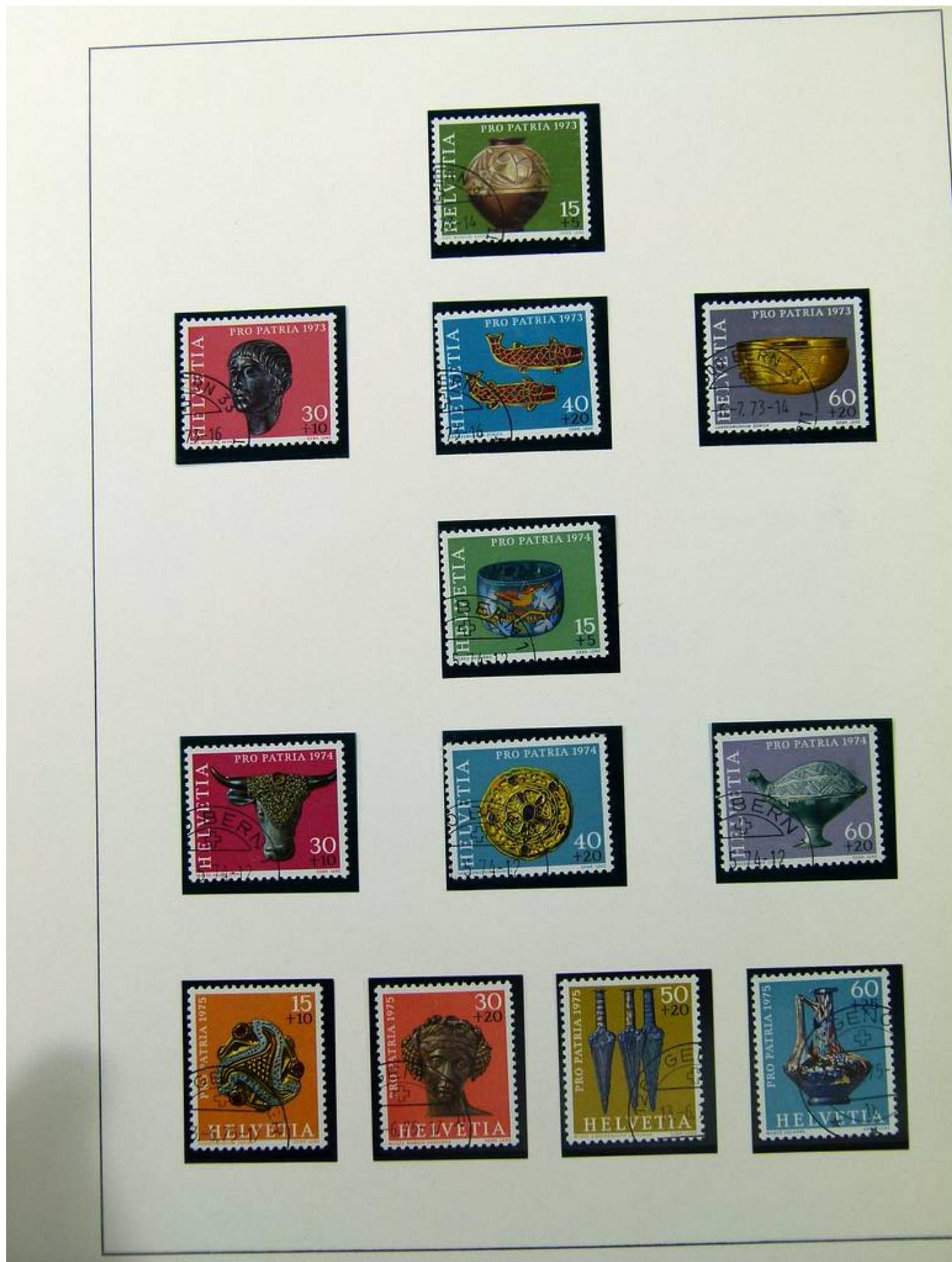




Foto nr.: 72





Foto nr.: 73





Foto nr.: 74





Foto nr.: 75





Foto nr.: 76

1974



1975





Foto nr.: 77

